

für das 50. Jahr seines Eintrittes als Professor. Eine Aufsammlung von baren Beträgen soll zu einer „Carus-Stiftung“ verwendet werden. Ein Capital wird gebildet, dessen „Zinsen“ „in einer die Wissenschaft fördernden Weise, entweder als Prämien oder als Reisestipendien u. s. w. nach späterer Bestimmung des Jubilars im Vereine mit den Herren Adjuncten vertheilt werden“ „sollen“. Es hatte sich unter Zustimmung der Adjuncten in Dresden zu dem Zwecke der Gründung der Stiftung ein Comité gebildet, bestehend aus den Herren Hofrath Prof. Dr. L. Reichenbach, Adj., Geh. Medicinalrath und Leibarzt Dr. Walther, Prof. Dr. H. B. Geinitz, Prof. Dr. A. Drechsler, Secretär G. Müller. Von diesem Comité sind die Einladungen ausgefertigt, und mir für Wien das Ehrenamt übertragen, dem ich sehr gerne entspreche, die mir nach und nach anzuvertrauenden Beträge getreulich nach Dresden zu übersenden, und ich darf hier wohl den Wunsch aussprechen, sie möchten recht reichlich schon für den Tag der Erinnerung beginnen. Sie unterscheidet sich von mehreren Stiftungen dieser Art, der Humboldt-, Ritter-, Savigny-Stiftung dadurch, dass sie noch während des Lebens zu einem Festtage gegründet wurde. Bei dem kurzen und doch namentlich der Ferienzeit wegen weniger günstigen Zeitabschnitte lässt sich wohl voraussetzen, dass der in der Einladung benannte Tag des 2. November nicht den Schluss der Bildung ausdrücken wird.

„Se. k. k. apost. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 6. August d. J. dem erzherzoglichen Gewerksdirector Ludwig Hohenegger in Teschen in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung der Montan-Industrie das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.“

Mit hoher Freude bewahre ich diesen Act Allerhöchster Gnade auch hier für unser Jahrbuch. Gerne verweile ich aus dieser Veranlassung auf der langen Reihe von Jahren gleicher Gefühle, gleicher Bedürfnisse, gleicher Entwicklungen, welche uns vereinigte, noch aus den Zeiten des k. k. montanistischen Museums, und später in jenen der k. k. geologischen Reichsanstalt. Seine sorgsam geologischen Forschungen werden für k. k. Schlesien und die angrenzenden Theile von Galizien und Ungarn für immer unschätzbar und maassgebend bleiben. Sein Schmuck ist wahrhaft hoch verdient.

Sir Charles Lyell ist zum Präsidenten der 34. Versammlung der *British Association for the Advancement of Science* gewählt, welche am 14. September in Bath sich vereinigen wird, mit den Herren William Hopkins und Francis Galton als Generalsecretären, und Georg Griffith deren Assistenten. Sowohl von diesen als von den Honorar-Localsecretären Herren Charles Moore, Charles E. Davis und H. H. Winwood waren uns freundliche besondere Einladungen zugekommen.

Die uns obliegenden Arbeiten gestatten es nicht, dass irgend einer der Theilnehmer an denselben der werthvollen Einladung entsprechen könnte, doch beabsichtige ich an unsern hochgeehrten Gönner und Freund Sir Charles Lyell einen raschen Bericht über die Hauptaufgaben zu richten, welche uns in dem letzten Zeitabschnitte beschäftigten, und dessen Aufsatz ich meinem hochverehrten Freunde Herrn Franz Ritter v. Hauer verdanke.

In gleicher Weise wie für Bath müssen wir uns auch für unsere eigene diesjährige 39. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Giessen bescheiden, welche vom 17.—23. September stattfinden wird, mehr unsere Theilnahme aus der Entfernung auszusprechen. Doch wird aus unsern nähern Kreisen Herr Dr. Albrecht Schrauf vom k. k. Hof-Mineraliencabinete dort anwesend sein. Ein hoher wissenschaftlicher Genuss steht den dort versammelten Naturforschern bevor am 18. September, der Empfang in dem Schlosse Schaumburg bei Seiner

Kaiserlichen Hoheit unserem höchsten Gönner, dem Durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Stephan in Seinem reichen mineralogischen Museum. Die Einladung kam uns zu, unmittelbar von den Herren Prof. Dr. A. Wernher und Prof. Dr. Rud. Leuckart und Bürgermeister B. Vogt, und ausserdem noch angelegentlichst befürwortet von unserem vieljährigen trefflichen Freunde Dr. v. Klipstein, welchem wir hier unsern innigsten Dank für diese freundliche Aufmerksamkeit darbringen.

Für die in Oesterreich selbst uns gleichfalls in freundlicher Einladung mitgetheilte Eröffnung der 10. Versammlung ungarischer Naturforscher und Aerzte in Maros-Vásárhely in Siebenbürgen, durch den Vicepräsidenten Grafen Dominik Teleki und Secretär Dr. Wilhelm Knöpfler ist schon der 24. August bestimmt, während die Schlussitzung am 2. September stattfindet.

Von unserem hochgeehrten Freunde, dem Herrn Präsidenten Quintino Sella der ausserordentlichen Versammlung der *Società italiana di scienze naturali in Biella* in Piemont liegen uns gleichfalls freundliche Einladungen vor für den 2. — 4. September, die wir mit Dank anerkennen und auch nicht fehlen werden, das Ergebniss der Versammlungen zu verfolgen.

Auch die Versammlung schweizerischer Naturforscher in Zürich erheischt unsere Aufmerksamkeit in treuer Erinnerung so hochgeehrter dort versammelter Freunde und Arbeitsgenossen Studer, Escher v. d. Linth, Merian, Wisser, Heer, Kengott und Anderer, von welchen ich hier noch meines hochgeehrten Freundes Bergrathes Theodor Scheerer in Freiberg gedenken möchte, der mich so freundlich aufforderte, dort Mitte August ja nicht zu fehlen. — Doch auch hier nur innige Theilnahme aus der Entfernung möglich.

Auch wir selbst in Wien sehen einer Versammlung entgegen, der 14. Versammlung deutscher Architekten und Ingenieure, welche am 30. und 31. August und 1. und 2. September stattfinden wird, und von welchen wir theilnehmende Freunde herzlichst willkommen zu heissen vorbereitet sind.

Unmittelbar steht uns eine Theilnahme an der dalmatinisch-croatisch-slavonischen Ausstellung in Agram bevor, welche sich indessen auf die Uebersendung der drei nach unseren Uebersichts-Aufnahmen geologisch colorirten Strassenkarten in dem Maasse von 6000 Klaftern = 1 Wiener Zoll oder 1 : 432.000 der Natur beschränkt, von unserer Seite keine Schwierigkeit darbietend, und doch zur Uebersicht aller Naturproducte und Industrialgegenstände in Bezug auf die betreffenden Ländertheile von anregendem Einflusse.

Unter dem Datum des 10. Juni in Narkanda bei Simla im Himalaya geschrieben, erhielt ich ein höchst anregendes Schreiben von unserem hochverehrten Freunde und früheren Arbeitsgenossen, Dr. Ferdinand Stoliczka, und zwar als ich wieder nach Hause zurückkehrte, aus der letzten diesjährigen Akademiesitzung vom 21. Juli, in welcher ich von dem Meteorstein Nachricht gegeben hatte, der bei Manbum, 130 englische Meilen nordwestlich von Calcutta, gefallen war, und von welchem unser hochgeehrter Freund Th. Oldham Stücke an das k. k. Hof-Mineralien cabinet eingesendet hat. — Obwohl ich die Nachricht auch sonst mittheilte, ist sie doch von höchstem Interesse für die Studien, welche sie in Aussicht stellt. „Heute bin ich etwa 1500 englische Meilen von Calcutta fort und kaum etwa 100 Meilen von der schneebedeckten Centralkette des Himalayagebirges entfernt. Mehrere der interessantesten geologischen Fragen haben in mir das Verlangen erweckt, das Himalayagebirge zu überschreiten und den fossilienreichen Kalksteinen des Spiti-Thales einige Zeit der Untersuchung zu widmen. Oldham, wie gewöhnlich, kam meinem Verlangen freundlichst entgegen und übernahm die